



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Der Hutterischen Widertaufer Taubenkobel

Fischer, Christoph Andreas

Jngolstatt, 1607

Titulus XVIII. Von der Widertaufer vermessenheit/ vnd was sie von sich selber halten.

urn:nbn:de:hbz:466:1-32901

genles gehabt zu solchen Patronen / wie S. Anton. quarta parte tit. vndecimo cap. 7. bezeuget/aber es hat ein kleine zeit gewehret. Den das Concilium Lateran. parte prima cap. 27. hat solche Lehren baldt auffgehebet. Seliger seyt ihr / dann ihr nun solche Patronen habt vber ganger 77. Jar / vnnnd zwar deren gar vil tausende.

Aber ich möchte gern wissen / mit was für einem Gewissen die Widertauffer solches lehren? Die ganze Christenheit braucht dise Regel. Non dimittitur peccatum nisi restituatur ablatum. Bey vns Catholischen wirdt kein solche Person vonn ihren Sünden loß gesprochen / es sey dann das sie zuvor das vnrecht Gut widergebe / oder auff das wenigste den willen has be zu widergeben. Aber die Widertauffer wollen alles zeit etwas neues haben.

Von der Widertauffer vermessenheit / vnd was sie von sich selber halten.

Titulus
XVIII.

Ob die Widertauffer H. Leut seyn?

Ja.

WIR bitten auch GOTT allezeit ohn vnserlassen trewlich mit grossen fleiß vnd ernst für euch / ja alle Heyligen / die ganze H. Gemein Gottes zu Auspitz Jacob Hutter in der Epistel an die gefangne zu Hohenwart.

Ja cob ein vnwürdiger Diener Gottes / ein Apostel vnser Herr Jesu Christi vnd seiner H. gemein. Jacob Hutter in der 1. Epist. an die gemeine Gottes inn Währen.

G ij

Jch

Ich Jacob ein armes elendes Würmlein des Herrn/
 doch sein Diener vñ Knecht / auß seiner grossen barm-
 herzigkeit vnd gnad / ewer Apostel vnd Dirt. Jacob
 Hutter in der ersten Epistel an die Gemein Gottes
 in Währen.

Nun lieben Brüder vnd Schwestern / ich wolt euch
 gern länger dienen inn meinem Leben / wann es der
 Herr zugebe / wil ers aber nit zugeben / so wil ich zu
 Gott hoffen vnd trawen / er werde mir sterck verley-
 hen vnd mich nicht verlassen das ich könne dienen mit
 meinem Tode. Ich werde hinfürt nicht viel mehr mit
 euch reden / dann es kompt der Fürst diser Welt vñnd
 hat nichts an mir / aber auff das die Welt erkenne /
 das ich den Vatter liebe / vnd das ich also thu / wie mir
 der Vatter gebotten hat / so opffere ich mich auff. O
 gürtiger ewiger Vatter hilff mir auß diser Stund / je-
 doch darumb bin ich kommen in diese Stund / ist es
 möglich so nimb von mir disen Kelch / jedoch nicht wie
 ich wil / sondern wie du wilt / alle Ding seynde dir
 möglich O ewiger Vatter. Leonhart Schimmer
 (welcher ist gewesen ein meynediger außgesprunge-
 ner Münch) in seiner Epistel an die Gemein Gottes
 zu Rottenburg / Anno 1527.

Wir seyn von Gott darzu erwchlet vnd berufft /
 das wir ihr gottlos Leben anzeigen / vnd sie warnen
 vnd straffen / denn was soll das Salz so es thumm
 wirdt / derwegen wie der Welt nicht gut können heis-
 sen / dieweil sie in aller Bosheit lebet. Anschlag vnd
 fürwenden der blinden Welt / 2c. fol. 125.

Ich habe mit den Brüdern geredt / vñnd mich auch
 mit Gott bespracht. Jacob Hutter in der anzeigung
 vom

vom Zwyspalt der Gemeine in Währern/ wie sich der
er hebt.

Erwer aller vngenugsamer Diener vnd vnwürdiger
Bischoff/ erwehlet von Gott vnd der Gemeine/ Leo-
onhardt Schimmer. Leonhardt Schimmer inn
der Epistel geschriben/ anno 1527.

Grüßet vnns alle Heyligen vnd Mitburger des
Haus Gottes. Paul Bloß inn seinem ersten Send-
schreiben gegeben zu Wicling an seine Else/ anno 1563.

Matthes vnd Paul gefangene auff Wicling vmb
der Warheit Gottes wille/ an alle heiligen vnd gelieb-
ten Kindlein Gottes wo sie gesamblet seyn/ zu wahrer
Gemeinschafft im H. Geist / im Landts Währern.
Wir danken G D T von Herzen vmb den Wol-
standt ewer seiner H. Gemeine. Matthes Binder
vnd Paul Bloß gefangne zu Wicling/ im Send-
schreiben/ gegeben den 28. Febr. anno 1576. Den Aufs-
erwehltten Heyligen vnd Kinder Gottes/ den lieben
Gästen/ Fremdbden vnd Pilgramen des Herrn/ vns-
sern hertzlieben Brüdern vnd Schwestern/ wo sie seyn
im gangen Währenlandt allenthalben hin vnd wider
verlagte vnd zerstreuet/ in elend vnd in armut/ vnd in
manchem grossen trübsal / soll diser Brieff zuhanden
Jacob ein Knecht Gottes vnd Apostel Jesu Christi
vnd ein Diener aller seiner außgewählten Heyligen/
hin vnd wider/ vnd allenthalben/ oben vnd vndren/
vnd in allen Landen/ auß grosser Genad vnd Barm-
herzigkeit Gottes / der mich darzu berufft vnd er-
wehlet/ vnd tauglich gemacht/ auß seiner Gnad vnd
grundlosen Barmherzigkeit/ ohn allen meinen Ver-
dienst/ sondern allein auß seiner vberschwendlichen

Treu vnd gürtigkeit/der mich treu geschägt hat/ für
 gut vñ würdig gemacht/ mit Abraham vnd seinem sa-
 men ewiglich/ vñ hat mir vertraut vnd zugeben zu sein
 ein Diener des ewigen vnd neuen Testaments/ das
 Gott auffgerichtet vnd gemacht hat mit Abraham vñ
 seinem samen ewiglich/ vñ hat mir gebē vñ vertraut/
 sein Göttlichs ewigs Wort in mein Herz vnd in meis-
 nen Mund/ vñ die himlischen Schatz vñnd Güter
 seiner Gottheit vnd seines H. Geistes/ die da verbors-
 gen ligen in den Tabernackel vñnd Archen des ewigen
 vnd vsichtbaren Gottes im Himmel dort oben/ den
 er ist ein Herz vnd König vber alle König/ vñnd hat
 mich gesegnet mit seinem ewigen himlischen Segen/ vñ
 hat seyn Göttlichs ewigs Wort in mir vñ in vilen/ den
 er durch mich verkündigen hat lassen/ lebendig vñ the-
 tig gemacht/ vñ hat derselben Zeugnuß gegeben durch
 auftheilung vñ mitwirkung des H. Geists/ mit aller-
 ley kräftigen Wundern vñ Zeichen/ vnd hat mich ge-
 setzt zu einem Wachter/ Hirten vnd Pflegern vber sein
 H. Volck/ vber sein außgewählte H. vñnd Christliche
 gemeine/ welches ist die Braut vnd Gespons/ der lieb-
 vñ holdselige Gemahel vsers lieben Herrn Jesu Chris-
 sti/ welche er erkauft/ gereinigt vñnd gewaschen hat
 durch sein thewres vñ H. Blut/ vnd hat mir geschenckt
 vil fromme/ H. vnd Christliche Herzen/ vñ noch in-
 zu/ für vnd für/ In disen allen mit einander/ vñ vmb
 solches alles/ sey Gott der Vatter im Himmelreich ge-
 preiset/ gelobt/ etc. Jacob Hutter in seiner. 4. Epistel.
 Ihr seyt das außgewählte Geschlecht/ das Königli-
 che Priesterthumb/ das H. Volck/ das Volck des eigē-
 thumbs Gottes/ vnd Gott hat ein herziges Wolge-
 fallen an euch/ als ein frommer Vatter an seinen Kin-
 dern

dem/als Gott in allen dingen zeugnuß gibe/darumb
 solt jr nit zweiflen/dann Gott vonn Himmel hat auch
 solches lassen verfiglen vnd beweisen bey euch in Wäh-
 renland/in grosser Marter vnd Pein durch fromme
 Ritter. Jacob Hutter in seiner andern Epistel.

Den außserwehltten Heyligen vnd Kinder Gottes
 in Währenland Jacob ein Diener vnd vnwürdiger
 Knecht vnd Apostel des H. Ern. Jacob Hutter im
 3. Sendschreiben. Den außserwehltten vñ berüfften
 Heiligen. Onofrius Grisinger im 4. vñ 5. sendschreibē.

Weil ein gemeines sprichwort ist/man soll mit dē
 Heyligen nicht scherzen/so wil ich auch fleiß ankeren/
 daß ich mich in disem fall mit disen H. Leuten nit ver-
 greiffe. Allein weil ich sehe/das die Pelagiani, Pseudo-
 apostolici, Begardi, die eben so grosse streich vonn sich
 haben außgeben/wie Hierony. aduers. Pelag. libr. 3.
 Bernar. in cant. serm. 66. vñ Lucemburgus bezeugen/
 darumb für stolze vnd auffgeblasne Lent von Hier.
 contra Pelag. lib. 2. Aug. de corrupt. & grat. c. 6. Bern.
 in cant. serm. 66. vnd Alvaro de planctu Eccles. lib. 2.
 c. 52. seyn außgeschryen worden/vnd ich auch hab ge-
 lesen in der H. Schrifft/das inn diser Welt niemandt
 wisse/ob er liebe oder Das würdig sey/vnd derselbige
 Mensch sich verführe/vnd kein Wahrheit in jm sey der
 da sagt/er habe keine Sünde/so wil ich dise H. Leute
 mit viel flehen gebetten haben/sie wollen wir doch so
 vil gnad erzeigen/vnd offenbaren/woher sie des
 sen gewisse Kundschafft haben/damit ich
 sie hinfürter/als rechte Heys-
 ligen könne ehren.

Was